

## FAKTEN ZUR HISTORIE DER SPITALKIRCHE ST. JOHANNES

Die Kirche St. Johann ist heute in bestem baulichen Zustand. Zu den vielen Abbildungen, Altarbildern oder Figuren gesellen sich viele Epitaphe an den Wänden aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert. Das Buch „Die Inschriften der Stadt Passau“ verzeichnet an die 100 Epitaphe.

Die Hospitalgründung und damit wohl auch die Benennung der Urkapelle nach Johannes dem Täufer im Jahr 1198 wird belegt durch eine Schenkungsurkunde vom 29. März 1200 des Babenberger Herzogs Leopold VI. von Österreich. Der vom späteren Passauer Bischof Ulrich (1215-1221, er starb bei einem Kreuzzug in Ägypten) erzogene Leopold war der erste fürstliche Förderer des am Johannitervorbild orientierten Passauer Spitals. Die Kirche wurde von 1206 bis 1215 unter Bischof Mangold im frühgotischen Stil erbaut. Über das Aussehen der Urkapelle und Vorläuferkirche gibt es keine urkundliche Nachricht.

Das heutige Erscheinungsbild der Spitalkirche reicht nicht über das mittlere 14. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert wurde sie nach dem Stadtbrand von 1662 barockisiert. Diese Renovierung zog sich über viele Jahrzehnte hin. Fromme Stiftungen sorgten für immer reichere Ausstattung.

Bischof Heinrich von Hofstetter (1839-1875) ließ sie in der Zeit des Wiedererstarkens der katholischen Kirche nach Aufklärung und Säkularisation renovieren und weihte sie 1864 neu. Hofstetter wählte die aufzustellenden Bildwerke selbst aus. Er vermischte in üppigen, neugotischen Schreinarchitekturen spätgotische-fränkische Plastik mit Werken von Münchner Bildhauern des 19. Jahrhunderts. „Im reichen gothischen Style, prachtvoll renoviert und vollständig eingerichtet und ausgestattet steht sie als neue Zierde unserer Stadt wieder offen ... und führt uns die schönsten und edelsten Werke der mittelalterlichen kirchlichen Bildnerei vor Augen, wie sie im 15. Jahrhundert in Blüthe stand“, heißt es in einem zeitgenössischen Text.

Der verstorbene Gottfried Schäffer würdigte die Kirche in einer Festschrift zum Neu- und Umbau des Spitals 1977 bis 1979. Er wies damals besonders darauf hin, wie froh er sei, dass alle „Modernisierungs- und Purifizierungsversuche“ am Äußeren und Innern der Kirche, auch die Erwägung eines Verkaufes des Spitalareals samt Kirche, vom Passauer Stadtrat und vom Landesamt für Denkmalpflege abgewendet werden konnten.

*str*